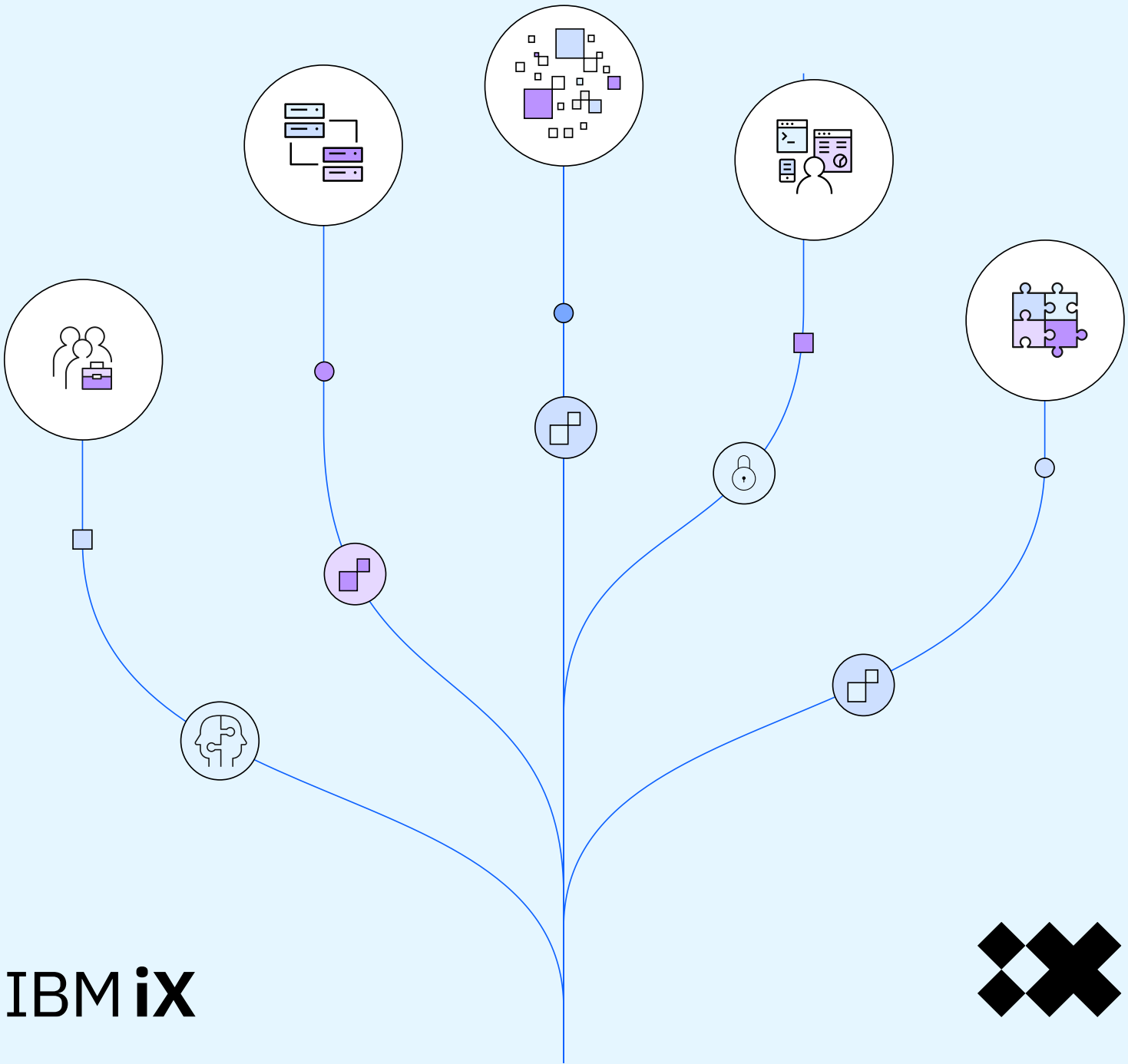
Mit Open Data Datenpotenziale aktivieren

Fünf Bausteine für eine erfolgreiche Umsetzung von Open Data in Ihrer Organisation



IBM iX

Inhalt

Hochwertige Daten → 03

Open Data –
Treiber einer nachhaltigen Datenkultur → 04

An Open Data führt kein Weg vorbei → 05

Das zeichnet Offene Daten aus

Das können Offene Daten

Es gibt etwas zu tun

Das Momentum nutzen → 09

Fünf Bausteine → 10

Daten

Infrastruktur und Technologie

Prozesse

Rollen

Strategie

Fazit → 16

Lassen Sie uns gemeinsam starten → 18

Einleitung
Hochwertige Daten

KI ist der Megatrend der Digitalbranche. Die Entwicklung ist rasant, doch trotz des einschneidenden Paradigmenwechsels hat sich eines nicht geändert. Alles verlangt nach demselben Rohmaterial: hochwertige Daten.

Wenn die Verwaltung eines täglich macht, dann ist das die Erhebung und die Nutzung von Daten. Die digitale Transformation ist bemüht, genau diese Schätze zu heben und nutzbar zu machen. Open Data ist dabei eine Teilmenge jedes Datenmanagements mit der Prämisse, die Daten öffentlich zugänglich zu machen.

Aber Open Data ist noch viel mehr. Diese Daten repräsentieren ein transparentes und vertrauens-würdiges Verwaltungshandeln, wenn man so will der ROI der Behörden. Und aus dieser Perspektive sind diese Daten nicht nur idealistisch motivierte Forderung, sondern eine großartige Chance für die Verwaltung.

32 Mrd. €

Einschätzung des Marktwerts von Informationen des öffentlichen Sektors in EU-Ländern*

* OECD Bericht, 2019

These
Open Data – Treiber für eine nachhaltige Datenkultur

Die öffentliche Verwaltung sollte Open Data nicht als rein rechtliche Auflage verstehen – sondern die verdeckten Potenziale entdecken.

Denn: Auf dem Weg zur Bereitstellung von offenen Daten transformieren Behörden konsequent ihren eigenen Umgang mit all ihren Daten – von Prozessen über Rollen bis zur Technologie. Dabei machen sie wichtige Schritte in Richtung einer nachhaltigen Datenkultur der gesamten Organisation; mit einem gemeinsamen Verständnis um die strategische Bedeutsamkeit von Daten und mit kollaborierenden Organisationseinheiten, die die Datenschätze erkennen und letztlich sichtbar machen.

Und natürlich bietet die Bereitstellung offener Daten auch einen großen Mehrwert außerhalb der einzelnen Behörden: Neben der Förderung öffentlicher Teilhabe bieten offene Daten der Wirtschaft und Wissenschaft sinnvolle Datengrundlagen für innovative Lösungen, Produkte und Plattformen, die wieder der breiten Öffentlichkeit zugutekommen.

Was Sie in diesem Whitepaper bekommen:

- Eine neue Perspektive auf den Mehrwert von Open Data
- Fünf Bausteine für eine erfolgreiche Umsetzung
- Handlungsempfehlungen mit Praxiswert

An Open Data führt kein Weg vorbei

2017

Das erste bundesweite Open-Data-Gesetz von 2017 verankerte Open Data rechtlich im deutschen Verwaltungshandeln. Bundesbehörden sollen ihre Daten als Open Data bereitstellen, sofern keine rechtlichen oder sicherheitsrelevanten Gründe dagegensprechen.

2021

Im zweiten Open-Data-Gesetz von 2021 kamen u. a. Forschungsdaten und die verpflichtende Einführung von Open-Data-Koordinator*innen hinzu. Sie sollen als benannte und zentralisierende Kontaktpersonen in den Behörden dienen, um den Veröffentlichungsprozess zu standardisieren und zu erleichtern. Auf Landesebene ist Open Data in den jeweiligen E-Government- und Transparenzgesetzen integriert.

Regelungen auf EU-Ebene sind ebenfalls zu nennen: insbesondere die Open-Data-Richtlinie (2019), die u. a. eine Liste von hochwertigen Datensätzen („High-Value Datasets“) enthält. Seit Juni 2024 sind EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, diese Datensätze kostenlos und nach fest definierten technischen Vorgaben bereitzustellen.

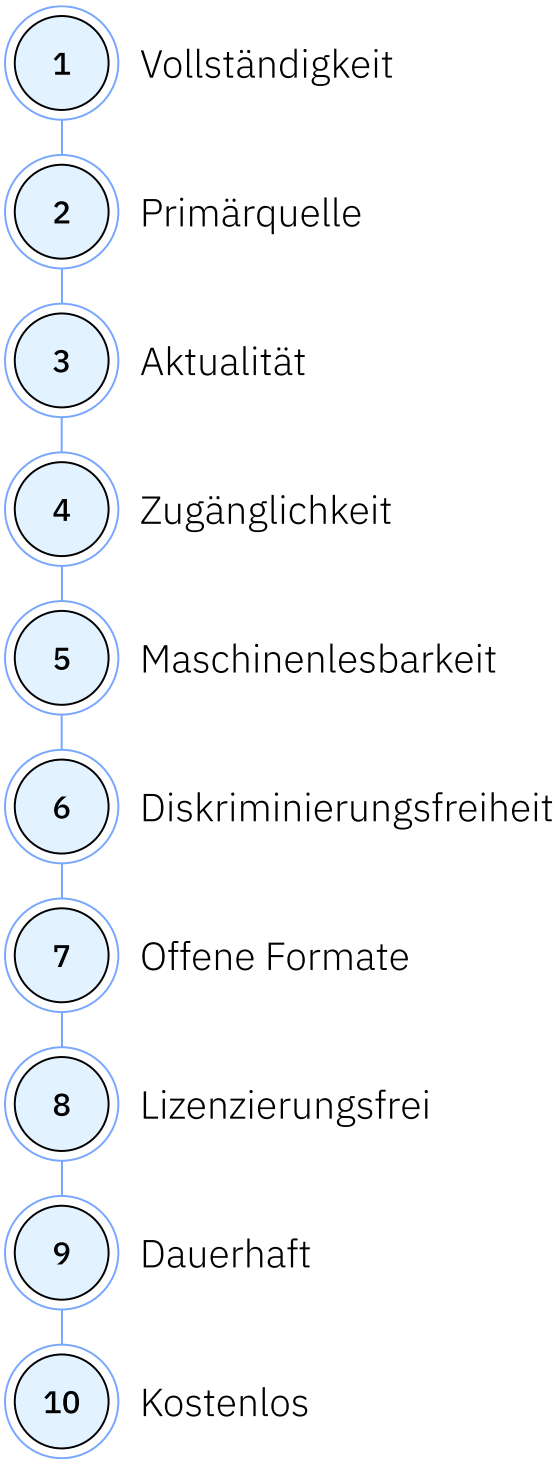
Über die gesetzliche Grundlage hinaus ist Open Data fest in der Strategie für die öffentliche Hand verankert. So wurde 2021 die Open-Data-Strategie der Bundesregierung beschlossen, die 2023 durch die nationale Datenstrategie gestärkt wurde.



Aktuell ist zudem das im Koalitionsvertrag vereinbarte Dateninstitut im Aufbau, das u. a. die Datenverfügbarkeit und -standardisierung vorantreiben soll.

Das zeichnet Offene Daten aus

Zehn charakteristische Kriterien für Open Data:
(nach der Non-Profit-Organisation Sunlight Foundation)



Fallbeispiele
Das können Offene Daten

Open Data bietet jeder gesellschaftlichen Gruppe potenziellen Mehrwert – von Bürger*innen über Unternehmen bis zur Verwaltung selbst.

Dank zugänglicher Daten und freier Lizensierung können alle Akteur*innen die Daten in unterschiedliche Anwendungen einbeziehen, von simplen Smartphone-Apps bis hin zu komplexen Machine-Learning-Modellen.

Die Bereitstellung der Daten ist dabei nur der erste Schritt: Für eine rege Nutzung und Wiederverwendung sind die Qualität, die Frequenz, die Standardisierung und die Automatisierung der Daten entscheidend.

Bedarfsgerechte Partizipation für Bürger*innen:

Das Land Hamburg hat das kartenbasierte „Digitale Partizipationssystem“, kurz **DIPAS[1],** entwickelt. Es kontextualisiert Beteiligungsverfahren und reichert sie mit öffentlichen Geodaten an.

Bürger*innen können damit über eine interaktive Karte ihre Meinung zur Stadtentwicklung einbringen. So können sie z. B. Stadtquartiere markieren, in denen sie sich eine Verkehrsberuhigung wünschen.

Bessere Zugänglichkeit für Wirtschaftsangebote:

Die Stadt Herrenburg hat das digitale Tool **stadtnavi[2]** entwickelt. Mit ihm wird die intermodale Reiseplanung in Städten erleichtert, da es alle Verkehrsoptionen über Anbietergrenzen hinweg (ob ÖPNV oder etwa Taxi) sinnvoll verknüpft. Nutzer*innen profitieren von einer flexibleren Reiseplanung, während Anbieter*innen von einer verbesserten Auffindbarkeit und Zugänglichkeit ihrer Angebote profitieren.

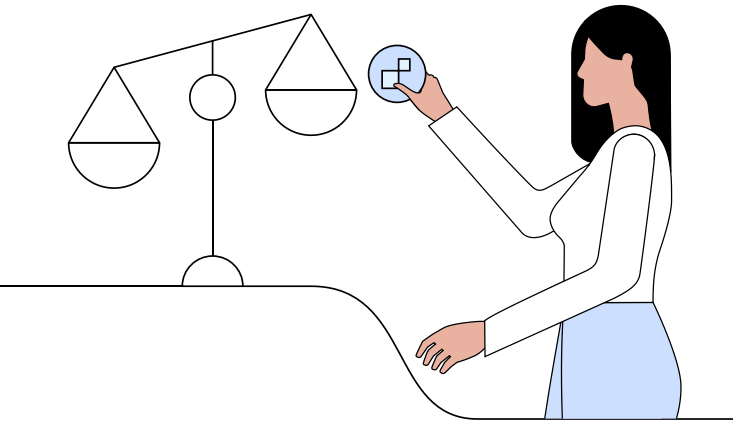
Strukturelle Einsichten für die Verwaltung:

Die Berliner Open Data Informationsstelle unterstützt mit ihrem **Organigramm-Tool[3]** die Behörden bei der Erstellung von maschinenlesbaren Organigrammen.

Die Organigramme werden als Open Data bereitgestellt: Zuständigkeiten in den jeweiligen Behörden werden so besser auffindbar und Strukturen einzelner Behörden leichter miteinander vergleichbar.

[1] https://www.dipas.org/
[2] https://stadtnavi.de/
[3] https://odis-berlin.de/projekte/2023-07-organigramm-tool

Es gibt etwas zu tun



78 %

Anteil an Kommunen, die das Potenzial für einen vereinfachten Austausch durch Open Data sehen*

17. Platz

Deutschlands Platzierung (von 35 Ländern) beim 2023 Open-Data-Maturity-Bericht der Europäischen Union**

* Bertelsmann Studie zu Open Data in Kommunen, 2020
** Open-Data-Maturity-Bericht der EU, 2023

Das Momentum nutzen

Open Data ist für Behörden ein großartiges Handlungsfeld mit begrenztem Aufwand ihren eigenen Umgang mit Daten neu zu denken – bewusster, effizienter, produktiver und transparenter.

Bewusstes Gesamtdatenmanagement

Die Einführung von Open Data erfordert eine Überarbeitung der internen Datenverwaltungsprozesse. Dies fördert die Etablierung einer robusten und nachhaltigen Dateninfrastruktur. Die Verwaltung profitiert von effizienteren Prozessen und einer verbesserten Datenqualität.

Produktive Anwendung

Dank ihrer Auffindbarkeit und maschinenlesbarer Strukturen eignen sich offene Daten wunderbar für die Einbindung in Visualisierungen und Anwendungen. Das ermöglicht Behörden, Informationen verständlich zu präsentieren und selbst aus den Daten zu lernen.

Effiziente Wiederverwendung

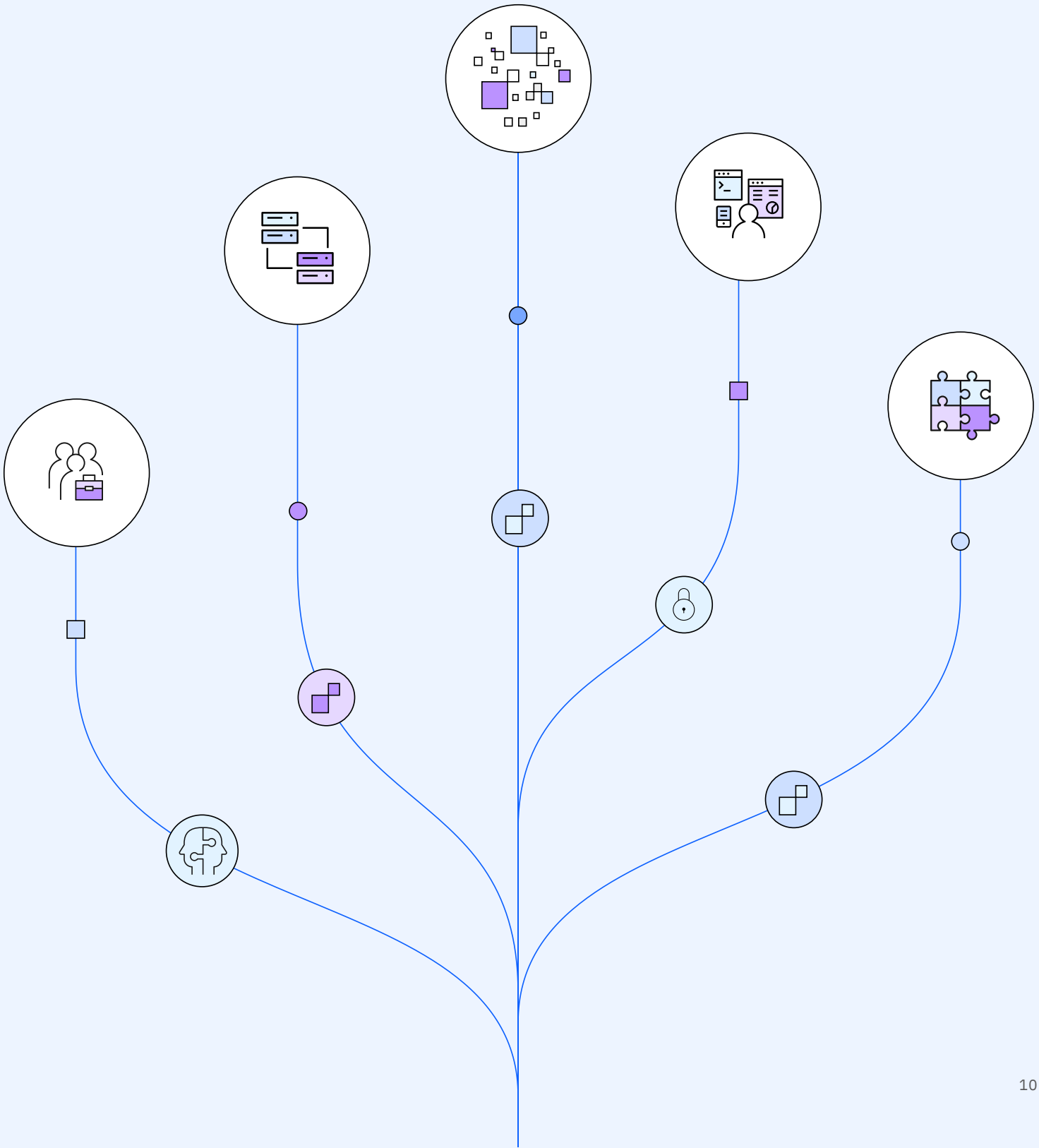
Offene Daten sind auch intern von Vorteil. Verschiedene Abteilungen können von einem erleichterten Zugang zu Daten profitieren, was die Entscheidungsfindung auf Evidenzbasis fördert und interne Prozesse optimiert.

Transparente Verantwortlichkeit

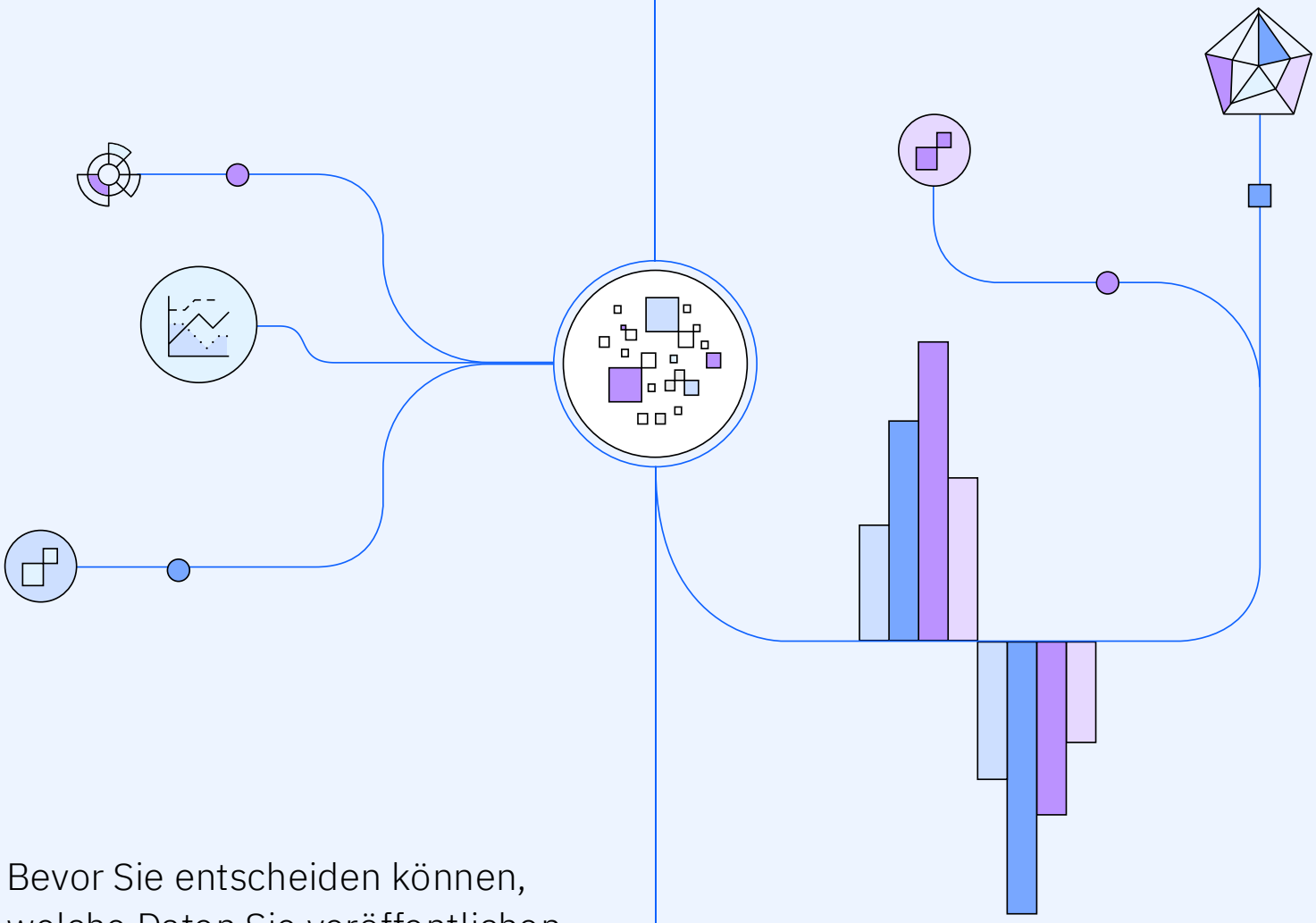
Durch die Bereitstellung von Daten können Bürger*innen die Arbeit ihrer Regierung besser verstehen und nachvollziehen. Diese Transparenz erfüllt die Rechenschaftspflicht der Behörden und stärkt das Vertrauen in die öffentliche Verwaltung.

Fünf Bausteine

So gelingt Open Data



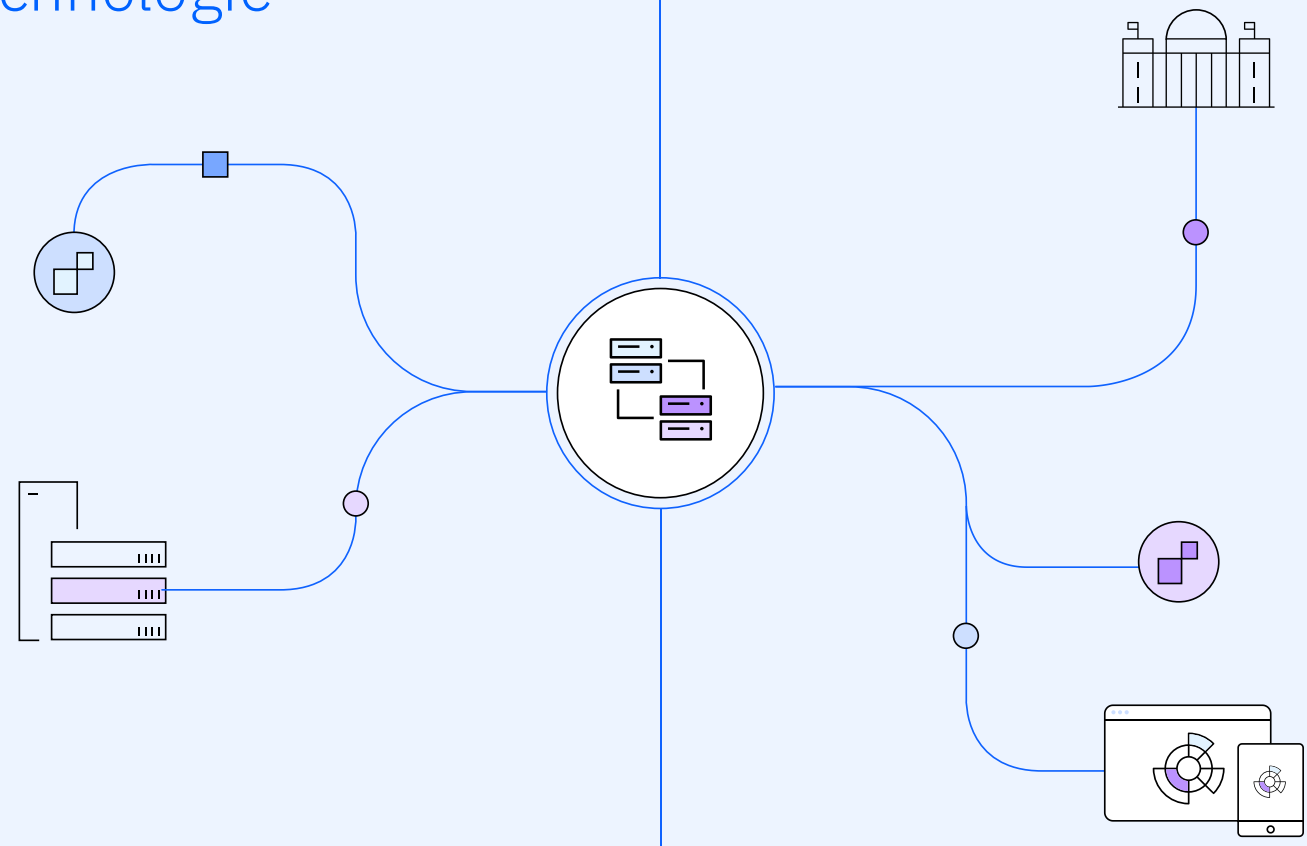
Erster Baustein:
Daten



Bevor Sie entscheiden können, welche Daten Sie veröffentlichen wollen (oder sogar müssen), ist es zunächst wichtig zu verstehen, welche Daten Ihre Behörde überhaupt besitzt, wo diese Daten liegen und in welcher Qualität sie vorhanden sind. Dieses Wissen ist essenziell, um die Veröffentlichung Ihrer Daten möglichst strategisch zu organisieren.

Weitergedacht: Mit der Durchführung einer systematischen Dateninventur verschaffen sich Behörden einen strukturierten Überblick über ihre Datenbestände. Erfasst werden können Metadaten u. a. zu Dateninhalten und -qualität, aber auch die verantwortlichen Stellen. Damit identifizieren sie nicht nur veröffentlichungstaugliche Datensätze, sondern arbeiten bereits an einer elementaren Komponente eines ganzheitlichen Datenmanagements.

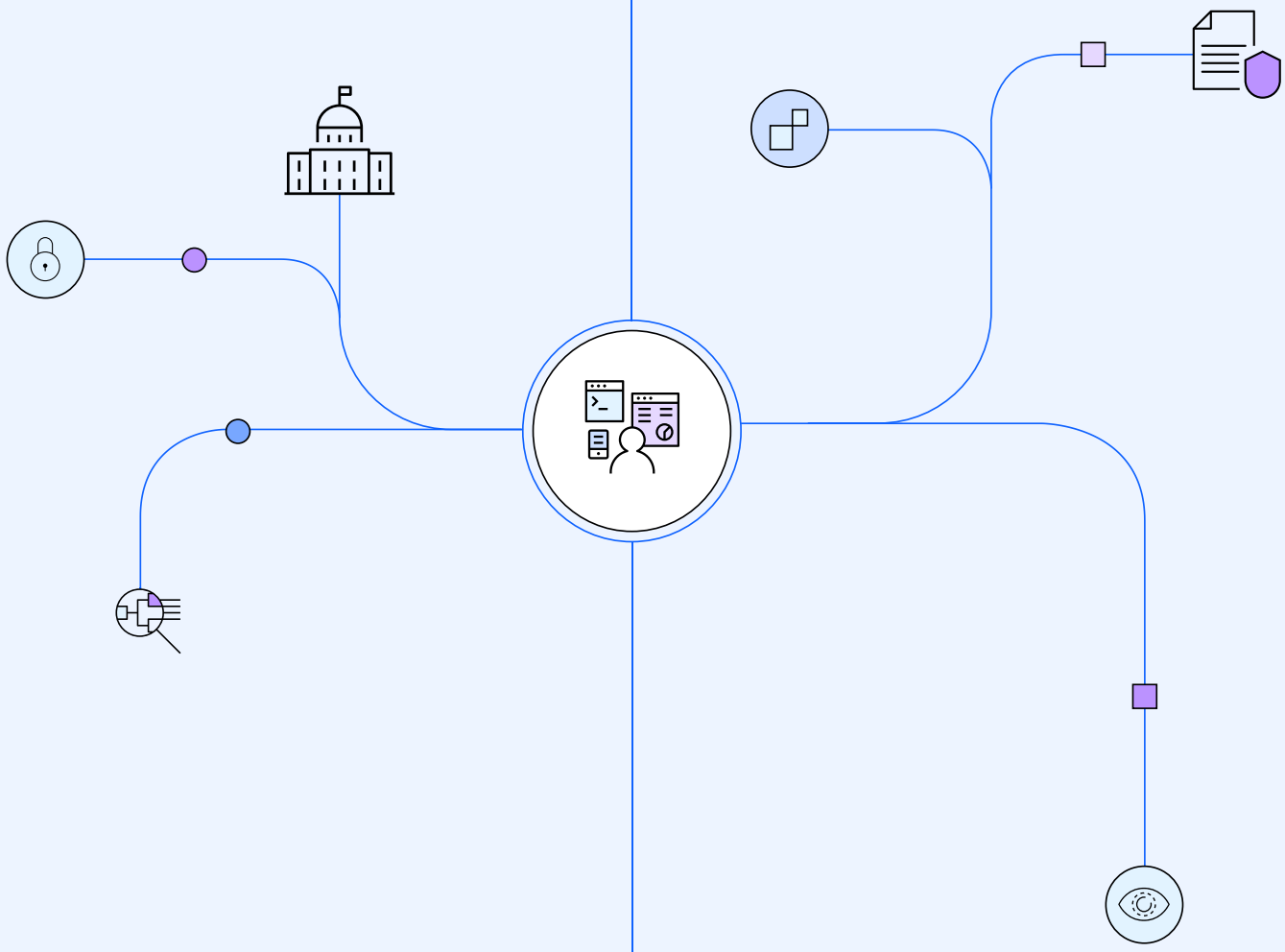
Zweiter Baustein: Infrastruktur und Technologie



Für Open Data benötigen Sie in Ihrer Behörde eine Daten-infrastruktur, die den reibungslosen Austausch von maschinenlesbaren, strukturierten Daten über moderne Schnittstellen ermöglicht. Der andere wichtige technische Bestandteil ist das öffentliche Datenportal, um die Daten bereitzustellen – effizient verknüpft mit der Dateninfrastruktur.

Weitergedacht: Berücksichtigen Sie standardisierte Schnittstellen für den Datenaustausch bei der Neuentwicklung von IT-Fachverfahren. Damit kann gesichert werden, dass Ihre Daten problemlos aus einem Fachverfahren in ein anderes System eingespeist oder als Export vorbereitet werden können. Wenn dies schon zu Beginn mitgedacht und umgesetzt wird, ist eine Behörde bestens positioniert, zukünftigen gesetzlichen Bereitstellungspflichten nachzukommen. Bei bereits entwickelten IT-Fachverfahren lässt sich systematisch evaluieren, ob und wie eine Modernisierung sinnvoll und möglich ist.

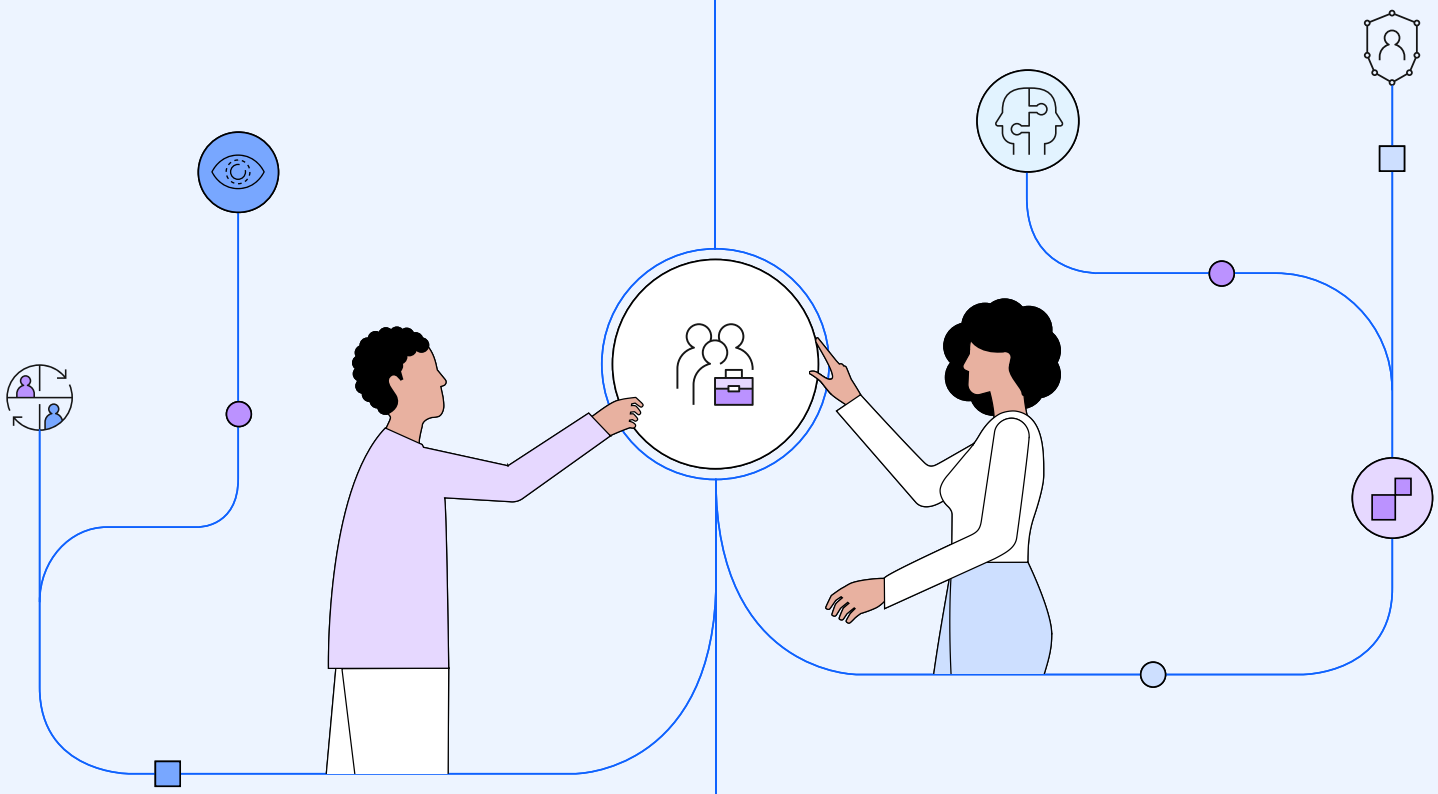
Dritter Baustein:
Prozesse



Sie brauchen in Ihrer Behörde festgelegte Prozesse, die definieren, wie Daten – unter besonderer Beachtung von Datenschutzvorgaben – für die Veröffentlichung freigegeben werden, und ebenso klar definierte Prozesse, wie diese Daten künftig aktualisiert werden.

Weitergedacht: Die Automatisierung von Bereitstellungsroutinen vereinfacht Prozesse und spart Ressourcen. Bei der Prozessgestaltung sollte also besonderes Augenmerk darauf liegen, welche Schritte sich möglicherweise automatisieren lassen. Beispielsweise kann mittels Schnittstellen eine Routine programmiert werden, die einmal im Monat einen neuen Datensatz mit den aktuellsten Zahlen aus einem Fachverfahren abruft und automatisch im Datenportal veröffentlicht.

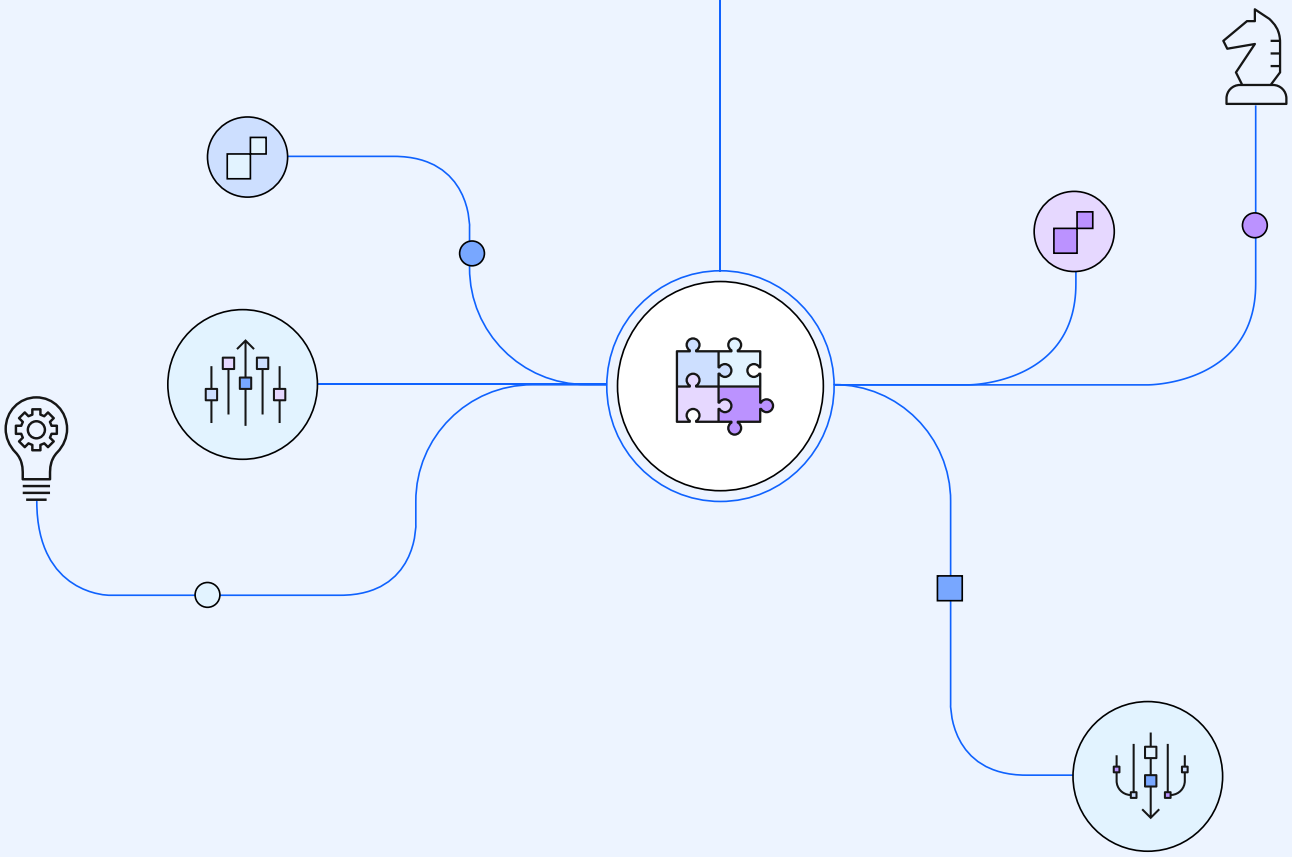
Vierter Baustein:
Rollen



Open Data braucht nicht nur Technologie, sondern auch Menschen, die Datensätze pflegen und sinnvolle wie verpflichtend zu veröffentlichende Datensätze identifizieren. Es kann sein, dass es einige benötigte Rollen in Ihrer Behörde schon gibt, andere müssen eventuell neu etabliert und ernannt werden. Ein dedi-ziertes Rollenkonzept sollte dies beschreiben und festlegen.

Weitergedacht: Die Rolle der Open-Data-Koordinator*innen sollte besser keine Zusatzaufgabe für schon ausgelastete Mitarbeitende sein, sondern eine eigene Stelle – so hat Ihre Behörde die beste Chance, das volle Potenzial von Open Data zu realisieren. Eine Person wird speziell für die Umsetzung von Open Data befähigt und dient als zentrale Schnittstelle zwischen den Datenverantwortlichen und der Strategie-Ebene.

Fünfter Baustein:
Strategie



Infrastruktur, Prozessen, Rollen und die Daten selbst – wie bringen Sie das alles zusammen? Eine Open-Data-Strategie führt diese einzelnen Arbeitsstränge einheitlich zusammen. Sie definiert, wo die Prioritäten für Open Data liegen, welche Ziele erreicht werden sollen und mit welchen Maßnahmen und Vorhaben Sie diese Ziele in Ihrer Behörde erreichen können.

Weitergedacht: Die Open-Data-Strategie sollte als Baustein Ihrer übergeordneten Daten- und Digitalisierungsstrategie verstanden werden.
Sie können beide als lebende Strategien konzipieren, die Sie in regelmäßigen Zyklen neu evaluieren und nach Bedarf anpassen. Dann ist es kein Problem, die Open-Data-Strategie zuerst zu verfassen und sie später in eine noch zu definierende Datenstrategie einzubetten.

Fazit

Mit einer erfolgreichen Umsetzung von Open Data sind Sie auf dem Weg zu einer nachhaltigen Datenkultur in Ihrer Organisation.

Die Umsetzung von Open Data erfordert – wie in den fünf Bausteinen aufgezeigt – einen umfassenden Überblick über die behördlichen Datenbestände, eine digitale Infrastruktur für den reibungslosen Austausch von Daten, klar definierte Rollen und Prozesse rund um die Verwaltung und Bereitstellung von Daten und nicht zuletzt eine strategische Vision für den Mehrwert von Daten und deren Offenlegung für die Behörden.

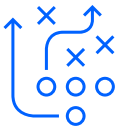
Zusammen sind diese Komponenten Transformationshelfer dabei, eine nachhaltige Datenkultur in Ihrer Behörde zu etablieren – eine Kultur, in der allen Mitarbeiter*innen das positive Transformationspotenzial von Daten klar ist und sie selbstverständlich damit arbeiten.

Lassen Sie uns gemeinsam starten

Egal ob Ihre Behörde gerade am Anfang der Open-Data-Umsetzung steht, schon erste Daten veröffentlicht hat oder ein echter Vorreiter ist:

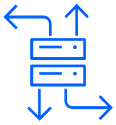
IBM iX gestaltet mit Ihnen einen ganzheitlichen Transformationsprozess und begleitet diesen.

Mit einem starken Fokus auf menschliche Bedürfnisse und Erlebnisse, durch Integration von Designmethoden und modernen Technologien können wir gemeinsam eine öffentliche Verwaltung schaffen, die wirklich digital und datengetrieben ist.



Strategie & Befähigung

- Entwicklung einer Open-Data-Strategie inkl. Change-Management
- Konzipierung und Umsetzung von neuen Rollenplänen
- Konzipierung und Umsetzung von Schulungsprogrammen



Daten & Technologie

- Konzipierung und Entwicklung neuer Dateninfrastrukturen
- Konzipierung und Durchführung von Dateninventuren
- Umsetzung von relevanten (Meta-)Datenstandards



Veröffentlichung & Nutzung

- Konzipierung und Umsetzung von Datenvisualisierungen und Leuchtturmprojekten
- Gestaltung und Umsetzung von nutzer*innenfreundlichen Datenportalen
- Erstellung von Wirkungsanalysen

Kontakt

Autor*innen: Matthias Veit, Victoria Boeck

Kommen Sie mit uns ins Gespräch.
Unsere Expert*innen stehen zur Verfügung.



Sara Stechow
Growth Lead Regulated Markets Public
—
sara.stechow@ibmix.de
+49 174 9966948
ibmix.de



Matthias Veit
Senior Business Developer
—
matthias.veit@ibmix.de
+49 176 11103307
ibmix.de

© Copyright IBM iX 2026

IBM iX Germany GmbH | Geschäftsführung: Samira Imsirovic-Kaya, Benjamin Geckle

HRB 181949 B, AG Berlin Charlottenburg | USt-IdNr: DE 177 332 629
IBM iX Datenschutzerklärung

IBM iX

Quellen

1
Die zehn Open-Data-Kriterien der Sunlight-Foundation.
https://www.geodaten.sachsen.de/download/FAQ/GovData_Open-Data-Kriterien_der_Sunlight_Foundation.pdf

2
Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP.
https://www.bundestag.de/resource/blob/870238/koalitionsvertrag.pdf

3
Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung (E-Government-Gesetz – EGovG) § 12a Offene Daten des Bundes, Verordnungsermächtigung.
https://www.gesetze-im-internet.de/egovg/__12a.html

4
Open-Data-Strategie der Bundesregierung.
https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/opendata-strategie-breg.pdf?__blob=publicationFile&v=2

5
Datenstrategie der Bundesregierung.
https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Anlage/K/nationale-datenstrategie.pdf?__blob=publicationFile

6
Studie der Bertelsmann-Stiftung, „Open Data in Kommunen“.
https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Smart_Country/AK_OpenData_inK_4_2020.pdf

7
2023 Open-Data-Maturity-Bericht der Europäischen Union.
https://data.europa.eu/en/publications/open-data-maturity/2023

8
OECD-Bericht, „Enhancing Access to and Sharing of Data“.
https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2019/11/enhancing-access-to-and-sharing-of-data_070835df/276aaca8-en.pdf

